

1. Ausgabe 2011
Nr. 68

notabene

www.boosey.de

Andriessen

Grawemeyer Award 2011
Neue Solokonzerte in unserem Programm



Turnage *Anna Nicole*

Stimmen nach der Uraufführung
und weitere aktuelle Opernproduktionen



Valtineroni *Die Schneekönigin*

Erste Aufführungen in Berlin und Hamburg
sowie weitere neue Kinderoperen



Glanert *Das Holzschiff*

und andere Premieren
im Pressespiegel



Zum 100. Geburtstag 2013:

„Britten Connections“
Ein Führer durch die Konzertwerke
für Musiker und Programmgestalter

Anzufordern unter composers.germany@boosey.com
(Weitere Jubiläen siehe S. 10)



BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK

ANTON J. BENJAMIN



Grawemeyer Award 2011 Andriessen: *La Commedia*

Louis Andriessen ist mit dem Grawemeyer Award for Music Composition 2011 für seine multimediale Dante-Oper **La Commedia** ausgezeichnet worden. Der Grawemeyer Award, einer der bedeutendsten Musikpreise der Welt, geht damit zum ersten Mal an einen Komponisten aus den Niederlanden.

Andriessens *La Commedia* wurde unter einer Vielzahl von Einreichungen aus aller Welt ausgewählt. Die offizielle Preisverkündung würdigt, daß der Komponist „Dantes epische Dichtung – mit Passagen aus der Bibel und anderen Quellen zu einem vielsprachigen Libretto umgestaltet – als Ausgangspunkt für einen subtilen und ironischen Kommentar des modernen Daseins nutzt.“ Andriessens bisweilen als kompromißlos bezeichnete Musiksprache bleibe immer lebensnah.

„the distillation of a lifetime’s creativity – a brilliant circus.“

La Commedia ist Andriessens vierte Oper nach *De Materie* (1985–88), *ROSA The Death of a Composer* (1993–94) und *Writing to Vermeer* (1997–98). Sie entstand im Auftrag der Nederlandse Opera mit finanzieller Unterstützung des Fonds voor de Scheppende Toonkunst und kam beim Holland Festival 2008 unter der musikalischen Leitung von Reinbert de Leeuw zur Uraufführung – in einer multimedialen Realisierung von Hal Hartley mit einer internationalen Solistenriege, dem Ensemble Askol Schönberg und Synergy Vocals. In gleicher Besetzung gastierte *La Commedia* im April 2010 in Los Angeles und New York. Teile des Werkes wurden schon zuvor konzertant an verschiedenen Orten gespielt – *The City of Dis, or: The Ship of*

Fools wurde 2007 von der Los Angeles Master Chorale, *Racconto dall’inferno* 2004 von der musikFabrik in Köln uraufgeführt.

In der abendfüllenden fünfteiligen Bühnenversion faßt *La Commedia* das Spektrum menschlicher Freuden, Schmerzen und Verrücktheiten in einer eigenwilligen Reflexion über Dantes Reise durch Himmel und Hölle zusammen. Nach der Uraufführung in Amsterdam beschrieb die Presse das Werk als „the distillation of a lifetime’s creativity ... There is nothing ethereal about this opera. Its questing vigour is of a materialist, Brechtian, Godardian kind. It relishes the mixture of media, musical quotations and parody, intellectual subtexts and ironic commentary while remaining spunkily itself – a brilliant, new-fangled circus.“ (*Sunday Times*) – „In dem *La Commedia* alles Bekenntnispathos und Heilsversprechen meidet wie Luzifer das Weihwasser, setzt sich dieses Werk mit Fragen nach ‘letzten Dingen’ auf eine Weise auseinander, die sich in einer breitgefächerten laizistisch-demokratischen Gesellschaft auf der Höhe der Zeit bewegt.“ (*Frieder Reininghaus, Neue Zeitschrift für Musik*)



Der **Grawemeyer Award for Music Composition**, oft als „Nobelpreis für klassische/ernste Musik“ apostrophiert, wurde 1984 ins Leben gerufen. Zu den bislang Geehrten gehören u.a. Witold Lutosławski, György Ligeti, Harrison Birtwistle, John Adams, Pierre Boulez, Unsuk Chin sowie jüngst Brett Dean (2009) und York Höller (2010). Jährlich vergibt die staatliche Universität von Louisville im US-Bundesstaat Kentucky Preisgelder von fünfmal 100.000 US-Dollar (ca. 75.000 EUR) für jeweils ein herausragendes musikalisches

Werk sowie für zukunftsweisende Konzepte in den Bereichen Bildung, Religion, Psychologie und einer verbesserten Weltordnung. Die Auswahl wird durch Spezialjurys in Verbindung mit einer breiteren Gruppe von Nicht-Fachleuten getroffen. Der 1993 verstorbene Charles Grawemeyer war ein Industrieller und Absolvent der Universität von Louisville, der eine lebenslange Leidenschaft für Musik, Bildung und das Studium der Religionen hegte. Weitere Einzelheiten unter www.grawemeyer.org.

Racconto dall’inferno ist in der „edition musikFabrik“ bei WERGO auf CD erschienen (WER 6853 2). Im Audio-Video-Bereich unserer Internetseite können Sie Klangbeispiele aus *La Commedia* anhören – besuchen Sie www.boosey.de/AV.



Weitere Ehrungen

Unsuk Chin erhielt den Preis für musikalische Komposition der Stiftung Fürst Pierre von Monaco für ihr Ensemblewerk *Gougälön – Szenen aus einem Straßentheater*. Die Auszeichnung ist mit 15.000 EUR dotiert und wird jährlich für ein im zurückliegenden Jahr uraufgeführtes Stück vergeben; die von Rainier III. zu Ehren seines Vaters gegründete Stiftung und die monegassische Verwertungsgesellschaft SOGEDA geben ein neues Werk in Auftrag. Der Preisträger wird durch ein Komitee vorgeschlagen; Einreichungen sind nicht möglich. Das Komitee besteht gegenwärtig aus zwölf renommierten Komponisten und Dirigenten unter dem Ehrenvorsitz von Henri Dutilleux. Zu den vergangenen Preisträgern zählen Pierre Boulez, György Ligeti, György Kurtág, Heinz Holliger, Elliott Carter und Peter Eötvös. Neben dem 1960 ins Leben gerufenen Musikpreis werden auch Auszeichnungen in den Bereichen Literatur und zeitgenössische Kunst vergeben.

Im zurückliegenden Herbst erhielt Chin ebenso den British Composer Award in der internationalen Sektion für ihr *Cello Concerto*. Die Auszeichnung wird von der British Academy of Songwriters vergeben und von der Verwertungsgesellschaft PRS finanziert. Die Vergabezeremonie wird auf der Klassikwelle BBC Radio 3 übertragen.

> Fortsetzung auf S. 8

Neue Solokonzerte

Die nächste Uraufführung unseres Grawemeyer-Preisträgers **Louis Andriessen** ist ein Konzert für Violine und großes Ensemble: **La Girò** entstand für die Solistin Monica Germino und wird beim diesjährigen Settembre Musica in Mailand aus der Taufe gehoben – quasi ein Nachfolger des zuletzt komponierten Konzertstücks **The Hague Hacking**, das im Februar 2011 in Turin seine Italien-Premiere mit den Schwestern Labèque erlebte. Wir nehmen diesen Schaffensschwerpunkt zum Anlaß, die zahlreichen neuen Werke der Gattung Solokonzert, die in diesem Jahr zur Uraufführung gelangen, kurz vorzustellen.

Michel van der Aa

Die Star-Cellistin **Sol Gabetta** spielte, begleitet von der Amsterdam Sinfonietta, am 11.03.2011 in Stockholm den Solopart im neuen Stück von Michel van der Aa, **Up-close**. Eine Tournee durch fünf weitere europäische Länder schloß sich an; den Abschluß bildete die Deutschlandpremiere am 20.03.2011 in Hamburg, wo van der Aa derzeit als Residenz-Künstler beim Neuen Musik-Netzwerk „Klang!“ wirkt. **Up-close** ist ein Konzert für Violoncello, Streicher und (vom Komponisten selbst inszeniertes) Video – letzteres spiegelt die Konzertsituation auf zunehmend surreale Weise.

Harrison Birtwistle

schrieb sein neues **Violinkonzert** für **Christian Tetzlaff**. Der Solist bestritt die Uraufführung beim Boston Symphony Orchestra am 03.03.2011, mit anschließendem Gastspiel in New York. „A concerto like no other“, lobte der Kritiker des britischen *Guardian* das durchkomponierte Werk, in dem Solisten aus dem Orchester der Violine zur Seite treten und das Tutti, wie der Komponist erklärt, die Funktion eines Chores im klassischen Drama erfüllt. Die Europapremiere des Werkes ist für die diesjährigen BBC Proms geplant.

Elliott Carter

war schon oft Gast beim Aldeburgh Festival. In diesem Jahr werden dort seine **Conversations** erstmals zu hören sein, ein neues Werk für Klavier, Schlagzeug und Orchester, das der vitale Komponist soeben fertig gestellt hat. Solisten des Konzerts mit der Birmingham Contemporary Music Group unter Oliver Knussen am 26.06.2011 sind **Pierre-Laurent Aimard** und **Colin Currie**. Zwei Aufführungen sind 2011 mit dem **Concertino für Baßklarinette und Kammerorchester** geplant, das im vergangenen Dezember in Toronto uraufgeführt wurde: die amerikanische Erstaufführung am 18.06.2011 in New York und die europäische am 19.11.2011 in Ljubljana, jeweils mit Carters langjährigem Mitstreiter Virgil Blackwell als Solist.



Sebastian Currier

Anne-Sophie Mutter, schon lange eine der prominentesten Förderinnen Sebastian Curriers, wird am 02.06.2011 dessen Konzert **Time Machines** in New York zur Uraufführung bringen. Alan Gilbert steht dann am Pult seiner New Yorker Philharmoniker. Currier beschreibt das siebensätzigte Werk als eine „Erkundung der Beziehungen zwischen Musik-Erleben und Zeit“ – einer Zeit, die als fragmentiert, verzögert, komprimiert, überlagert oder rückläufig erfahren werden kann.



Elena Kats-Chernin

schrieb **Selenite City**, ein Doppelkonzert für Violine, Klavier und Orchester, für das Londoner Graduierten-Ensemble „Verdandi Camerata“; die Uraufführung findet am 15.04.2011 unter der Leitung von Jean-Louis Gosselin statt. Ein weiteres Konzertwerk bildete am 06.03.2011 den Höhepunkt eines „Sensational Sunday“ am Sydney Conservatory, der ganz der Musik von Kats-Chernin gewidmet war: **Setting Out** für Fagott und Orchester ist eine sprudelnde Reminiszenz der Komponistin an die eigene Studienzeit sowie an den australischen Pop-Art-Meister Martin Sharp.



James MacMillan

Mit nicht weniger als drei neuen Beiträgen zur Gattung des Solokonzerts imponiert in dieser Spielzeit James MacMillan: Ein **Oboenkonzert** klassischen Zuschnitts entstand für die Britten Sinfonia und wurde am 15.10.2010 mit dem Solisten Nicholas Daniel unter der Leitung des Komponisten in Birmingham aus der Taufe gehoben. Am 17.02.2011 präsentierte **Alison Balsom** in der Londoner Wigmore Hall mit **Seraph**



einen willkommenen neuen Beitrag zur Konzertliteratur für Solo-Trompete. Und last but not least steht am 14.04.2011 in Minneapolis die Uraufführung von MacMillans mystisch grundiertem **3. Klavierkonzert** auf dem Programm; Solist beim Minnesota Orchestra unter Osmo Vänskä ist dann **Jean-Yves Thibaudet**, der das Werk im Laufe des Jahres noch weitere Male spielen wird.

WEITERE WERKE in aktuellen Aufführungen (Auswahl)

UNSUK CHIN

Cello Concerto (2006–08)

22.04.2011 Seoul (Asiatische EA)

Alban Gerhardt / Seoul Philharmonic Orchestra / Stefan Asbury

08.–10.05.2011 Philharmonie Köln (DEA)

Alban Gerhardt / Gürzenich-Orchester Köln / Markus Stenz

Double Concerto (2002)

für Klavier, Schlagzeug und Ensemble

09.04.2011 Barbican, London

Andrew Zolinsky / Owen Gunnell / London Sinfonietta / Stefan Asbury

27.05.2011 Mailand (I-EA)

Mariagrazia Bellocchio / Dario Savron / Orchestra I Pomeriggi Musicali / Andrea Pestalozza

Šu (2009)

Konzert für Sheng und Orchester

09.04.2011 Barbican, London

Wu Wei / BBC Symphony Orchestra / Ilan Volkov

01.06.2012 Châtelet, Paris (F-EA)

Wu Wei / Orchestre Philharmonique de Radio France / Myung-Whun Chung

Violin Concerto (2001)

09.04.2011 Barbican, London

Jenny Koh / BBC Symphony Orchestra / Ilan Volkov

Piano Concerto (1996/97)

11.11.2011 Muziekgebouw Amsterdam

Rolf Hind / Radio Kamer Filharmonie / Michael Schönwandt

BRETT DEAN

The Lost Art of Letter Writing (2006)

für Violine und Orchester

07.04.2011 Auckland (NZ-EA)

Kristian Winther / Auckland Philharmonia / Brett Dean

07./08./10.2011 Adelaide

Sophie Rowell / Adelaide Symphony Orchestra / Arvo Volmer

ab 01.12.2011 Australien-Tournee

Frank Peter Zimmermann / Jonathan Nott

17.03.2012 Barbican, London (GB-EA)

Renaud Capuçon / BBC Symphony Orchestra / David Robertson

The Siduri Dances (2007)

für Flöte und Streichorchester

01.04.2011 Cardiff (Live-UA)

Adam Walker / BBC National Orchestra of Wales / Thierry Fischer

28.08.2011 Melbourne (AUS-EA)

Prudence Davis / Melbourne Chamber Orchestra / Benjamin Northey

Viola Concerto (2004)

04.05.2011 Southbank Victoria

Brett Dean / Melbourne Symphony Orchestra / Fabian Russel

OLGA NEUWIRTH

Remnants of songs... an Amphigory

für Viola und Orchester (2009)

27.04.2011 Southbank Victoria (AUS-EA)

Stefanie Farrands / Melbourne Symphony Orchestra & National Academy of Music / Brett Dean



www.boosey.de/Konzerte

„Turnages Werk könnte aus dem Busenwunder die Traviata des 21. Jahrhunderts machen.“ (Claus Spahn, Die Zeit, 24.02.2011)



Mark-Anthony Turnage *Anna Nicole*

Großes Aufgebot von Stars und Medien zur Uraufführung von *Anna Nicole* – auf der Bühne wie im Zuschauerraum. Das neue Werk von Mark-Anthony Turnage, das am 17.02.2011 in London zum ersten Mal über die Bretter ging, eine mit Anspielungen und drastischen Details gespickte Zeit-Oper über das reale Leben eines Supermodels zwischen Trash und Tragik, weckte schon im Vorfeld große Neugier.

„Wer sagt, die Achterbahnfahrt, die das Leben eines Stars ausmacht, sei ein guter Opernstoff, meint das normalerweise nicht wörtlich. Aber eine Oper ist genau das, was Mark-Anthony Turnage und Librettist Richard Thomas aus dem kurzen Leben von Anna Nicole Smith, dem Playmate mit dem gewaltigen vergrößerten Busen, das einen 62 Jahre älteren Milliardär geheiratet hat und mit 39 an einer Überdosis Drogen gestorben ist, gemacht haben ... Sie ist jazzig, bittersüß, sprudelnd, launisch und oft auf berührende Weise zart. Alle Aufführungen sind ausverkauft. Eine sardonische Fabel für unsere Zeit.“ (Richard Morrison, *The Times*, 19.02.2011)

„Turnages Musik ist der Hauptgrund dafür, daß so vieles in *Anna Nicole* so treffend erscheint. In den rasselnden, kabarettartigen

Szenen, wenn die mikrofon-schwingenden Reporter murmeln wie ein griechischer Chor, flackert Kurt Weill auf. Die nachdenklicheren Passagen nehmen oft die überraschende Form betörender, abwechslungsreicher Walzer an ... Turnage und Thomas fahren eine ganze Reihe von Opernfiguren auf, die die Sänger auskosten können. Das Londoner Publikum verschlang die Oper. Ich auch, denn es ist ein musikalisch gehaltvolles, mutiges und auf unerklärliche Weise rührendes Werk. Die Ovationen waren stürmisch.“ (Anthony Tommasini, *New York Times*, 19.02.2011)

„Ich fresse einen Besen, wenn das nicht ein absolut starker Hit ist ... frech instrumentiert und kraftvoll vorwärtstreibend, so kunstvoll und sensibel, daß es über ein bloßes Potpourri hinausgeht. Das Werk will gar nicht komplex oder subtil sein, aber es trifft einen auf unwiderstehliche Art im Innern.“ (Rupert Christiansen, *Daily Telegraph*, 17.02.2011)

„Richtiges Thema, richtige Zeit ... Richard Thomas' Libretto alleine würde schon ausreichen, auch, wenn die Musik nicht so grandios wäre: abwechslungsreich, beißend, lyrisch und gelegentlich herzerreißend. Der verheerende Tod von Annas Sohn Daniel, der nur singt, um die Namen aller Drogen

aufzuzählen, mit denen man ihn vollgestopft hat, paßt nur zu gut ins Bild ... Gemeinsam reißen Orchester und Jazzband die geballte Kraft von Turnages rhythmischer Musik an sich und hämmern den Jazz und Blues aus ihr heraus, wobei sie die nervöse, aber auch irgendwie genießbare Atonalität verstärken, die so charakteristisch für Turnage ist ... Es ist eine überwältigende Show, temporeich, schlank und konzentriert.“ (Jessica Duchon, *The Independent*, 18.02.2011)

„Die großartige Sängerin Eva-Maria Westbroek schmeißt sich so sopranstark wie körperbetont in eine Walküren-Rolle der anderen Art – einfach breasttaking! Neben Westbroek verblissen der greinende Alan Oke als J. Howard Marshall II. und Gerald Finley als mephistophelischer Anwaltgefährte.“ (Manuel Brug, *Die Welt*, 19.02.2011)

„Ein Werk, das zum Renner werden und ein sonst opernabstinentes Publikum anziehen könnte.“

(Sigfried Schibli, *Basler Zeitung*, 19.02.2011)

„Daß Musikdirektor Antonio Pappano diese Uraufführung dirigiert, ist Ehrensache. Leichtigkeit, Understatement, Fluß und Klangfarbenraffinesse sind seine Stärken. Schrill ist König an diesem Abend. Zumal auch Regisseur Richard Jones, Bühnenbauerin Miriam Buether und Kostümfrau Nicky Gillibrand eine bunt krachige und stets auf Tempo, Vorwitz, Tabubruch setzende Show liefern.“ (Reinhard J. Brembeck, *SZ*, 19.02.2011)

Musiktheater aktuell

Detlev Glanert

Zwei der Opern Detlev Glanerts, die schon auf erfolgreiche Aufführungsserien zurückblicken können, kommen in diesem Frühjahr in neuen Inszenierungen auf die Bühne: Der 1999 vollendete **Joseph Süß** in Mönchengladbach, **Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung** (2000) in Pforzheim.

Für 2011/12 steht die Uraufführung der Oper **Solaris** bei den Bregenzer Festspielen sowie die österreichische Erstaufführung von **Nijinskys Tagebuch** in einer Koproduktion zwischen Bregenz und dem Landestheater Linz bevor. Des Weiteren ist, wie soeben bekanntgegeben wurde, Detlev Glanert zusammen mit **Michel van der Aa** und Richard Rijnvos für eine Zeitspanne von mehreren Jahren Hauskomponist beim Königlichen **Concertgebouw-Orchester** Amsterdam.

▶▶ DETLEV GLANERT

Joseph Süß

Oper in dreizehn Szenen, Libretto von Werner Fritsch und Uta Ackermann
Premiere: 16.04.2011 TiN, Mönchengladbach
Musikalische Leitung: Kenneth Duryea
Inszenierung: Jan-Richard Kehl
Bühne und Kostüme: Frank Hänig
Folgeaufführungen:
28.04., 06./10./19.05., 08.06., 03./08.07.2011
Übernahme in Krefeld in der Spielzeit 2011/12

Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung

Komische Oper frei nach Grabbe,
Libretto von Jörg W. Gronius
Premiere: 21.05.2011 Theater Pforzheim
Musikalische Leitung: Tobias Leppert
Inszenierung: Wolf Widder
Folgeaufführungen:
27.05., 04./18./30.06., 10./12./14.07.2011

Unsusuk Chin

Nach der Kür zur „Uraufführung des Jahres“ in Achim Freyers Produktion an der Bayerischen Staatsoper (2007) sowie der Schweizer Erstaufführung am Grand Théâtre de Genève (2010) erlebt **Alice in Wonderland** von Unsuk Chin nun eine neue Inszenierung: Ab 08.05.2011 ist das Werk am Theater Bielefeld zu sehen. Der Film-Mitschnitt der von Kent Nagano dirigierten Münchener Uraufführungsproduktion von **Alice in Wonderland** ist im Rahmen des ganztägigen Chin-Festivals „Total Immersion“ zu sehen, welches das Londoner Barbican Centre am 09.04.2011 veranstaltet (siehe hierzu auch die Aufführungshinweise auf S. 3). Bereits am 02.04.2011 findet in der Casa da Música in Porto die Uraufführung der **Scenes from Alice in Wonderland** statt, die die Komponistin aus ihrer Oper für den Konzertsaal zusammengestellt hat; Gesangssolistinnen

beim Orquestra Sinfónica do Porto Casa da Música unter der Leitung von Olari Elts sind Claire Booth und Susan Bickley.

Ein neues Konzertstück Chins kommt übrigens am 15.04.2011 im Pariser Centre Pompidou zur Uraufführung (Mus. Ltg.: Patrick Davin): **Fanfare chimérique** für zwei Bläserensembles und Elektronik entstand für das Ensemble intercontemporain.

▶▶ UNSUK CHIN

Alice in Wonderland

Oper in acht Szenen, Libretto von David H. Hwang und Unsuk Chin nach L. Carroll
Premiere: 08.05.2011 Stadttheater Bielefeld
Musikalische Leitung: Witolf Werner
Inszenierung: Helen Malkowsky
Bühne: Hermann Feuchter
Kostüme: Henrike Bromber
Folgeauff.: 20./22./25./29.05., 01.06.2011

Gottfried von Einem

Für seine bevorstehende Neuinszenierung von Gottfried von Einems **Der Besuch der alten Dame** kann das Theater Gießen einen echten Weltstar in der Titelrolle präsentieren: Dame **Gwyneth Jones** interpretiert zum ersten Mal diese Partie, in der vor ihr schon viele große Sängerinnen brilliert haben, darunter Christa Ludwig, Astrid Varnay und Martha Mödl. Die Gießener Premiere findet fast haargenau 40 Jahre nach der Wiener Uraufführung statt.

▶▶ GOTTFRIED VON EINEM

Der Besuch der alten Dame

Oper in drei Akten (1968–70),
Libretto von Friedrich Dürrenmatt
Premiere: 14.05.2011 Stadttheater Gießen
Musikalische Leitung: Herbert Gietzen
Inszenierung: Cathérine Miville
Bühne: Lukas Noll / Kostüme: Bettina Munzer
Folgeauff.: 22./29.05., 04./09./22.06.2011

Leonard Bernstein

Im vergangenen Oktober/November brachte die New York City Opera das letzte Bühnenwerk von Leonard Bernstein heraus: **A Quiet Place** (1983/84) war damit erstmals im „Big Apple“ zu erleben – dort, wohin es seinem Charakter nach eigentlich gehört. Die Inszenierung geriet zu einem überzeugenden Plädoyer für das Stück, das zwar oft in Auszügen im Konzert oder von semiprofessionellen Opernensembles dargeboten wird, jedoch seit dem Tod des Komponisten im Jahr 1990 von keinem Theater mehr produziert wurde.

„Das Publikum der 1980er Jahre empfand die Brüche des Werkes unpassend. Doch heute ist das Nebeneinander musikalischer Idiome gängig, und in der aktuellen Produktion, von Jayce Ogren kundig dirigiert und von Christopher Alden gedankenscharf inszeniert, kam die Oper als ein glänzend komponiertes Ganzes herüber ... Die Welt hat endlich den Anschluß an dieses Werk gefunden, mit seiner Geschichte einer schmerzhaft dysfunktionalen Gegenwarts-Familie, die sich an ein gegenseitiges Verstehen herantastet.“ (Heidi Waleson, *Wall Street Journal*, 29.10.2010)

„Ein durchweg echter Bernstein – mit seinem akkuraten Gespür für den richtigen Ton und so manche schneidende Harmonie.“ (Anthony Tommasini, *New York Times*, 28.10.2010)

A Quiet Place geht auf eine Idee des Librettisten Stephen Wadsworth zurück und stellt eine Art Fortsetzung von Bernsteins satirischem Einakter *Trouble in Tahiti* aus dem Jahr 1952 dar, der in Rückblenden in die Oper integriert wurde. Die Autoren schufen eine 'große amerikanische Oper' mit komischen wie tragischen Momenten; die deutsche Erstaufführung fand 1987 in Bielefeld statt.

Bild unten: *A Quiet Place* in New York



Die Schneekönigin in Berlin (Bild oben) und Hamburg (unten)



Die Schneekönigin...

Nach dem Erfolg seines **Pinocchio** erhielt **Pierangelo Valtinoni** von der Komischen Oper Berlin den Auftrag für eine weitere Kinderoper. Der Komponist wählte als Stoff Hans Christian Andersens **Schneekönigin** und schuf zusammen mit seinem Librettisten **Paolo Madron** ein zauberhaftes Spektakel für die große Bühne, das am 24.10.2010 zur Uraufführung kam.

„Die Komische Oper hat Andersens Märchen zu einer exemplarischen Kinderoper gemacht ... Valtinoni hält Abstand von melodischer Aufdringlichkeit und von der formalen Gerinnung der Musik zu geschlossenen Nummern. Er hat wirklich eine Oper geschrieben, in der Gesang und Orchester die Handlung im Fluß halten. Auf Schlagernummern ist er nicht aus. Große Aufgaben hält Valtinoni für den Kinderchor bereit. Daß diese in Berlin so überzeugend gelöst werden, hat nicht nur mit den besessenen Kindern zu tun, sondern mit der Einstudierung durch Christoph Rosiny und Jane Richter, vor allem aber mit der sinnfälligen Choreographie von Suzann Bolick ... Ein Plädoyer für das Geschichtenerzählen, für das Suchen und Finden eines Gegenübers, also für eine adressierte Kunst, die schenken, teilen und bezaubern will. Das ist aufs glücklichste gelungen.“ (*Jan Brachmann, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.10.2010*)

„Die neue Märchenoper hat das Zeug, zum Publikumsmagneten zu werden. Die Musik des Italiener ist klangsinlich und eingängig. Sie bleibt auf tonalem Boden ... Die Schlagwerker haben viel zu tun. Rhythmusbetonte Nummern kommen dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen. Abzählreime und Kinderlieder finden ihren Platz in der Partitur ebenso wie die Geräuschatmosphäre,

die das schimmernde Eisschloß untermalt. Jede Figur und jede Situation bekommt ihre eigene farbige Klangwelt. Unter der Leitung von Aurélien Bello finden sich die Musiker in den verschiedenen Stilsphären gut zurecht. Die Ensemblemitglieder leben mit Lust ihre komödiantischen Seiten aus.“ (*Martina Helmig, Morgenpost, 26.10.2010*)

„Anisha Bondy verlegt in ihrem Regiedebüt Teile der Handlung auf einen Rummelplatz mit Clowns und Artisten, was dem Stück um die Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und Erkenntnis etwas von seiner Schwere nimmt ... Eine Geschichte, wie gemacht für den Spagat einer Kinderoper: kindgerechte Attraktivität schaffen und gleichzeitig subtile Deutungsmöglichkeiten für die Erwachsenen erhalten ... Und so ist diese Kinderinszenierung weit entfernt von einer lästigen Pflichtübung im Kontext politischer Forde-

rungen nach kultureller Bildung.“ (*Daniel Wixforth, Der Tagesspiegel, 25.10.2010*)

„Nach vielen Vorhängen gingen nicht nur die kleinen Zuschauer mit strahlenden Augen nach Hause.“ (*Harri Wangerin, Die Mark online, 25.10.2020*)

Nur wenige Wochen später erlebte **Die Schneekönigin** ihre zweite Produktion in der Reihe „Opera piccola“ der Hamburgischen Staatsoper. Premiere war am 06.02.2011 auf Kampnagel in einer alternativen musikalischen Fassung, bei der alle Rollen und Orchesterparts von Kindern und Jugendlichen übernommen wurden.

„Die Staatsoper bestätigt eindrucksvoll ihr Konzept, die Kinder als Interpreten eines Werks der Gegenwart maximal zu fordern. Der Erfolg fängt mit der rhythmisch erstaunlich komplexen, aber sanglichen, eingängigen und imaginativen Komposition an ... Benjamin Gordon bringt die Partitur in all ihrer malerischen Klarheit mit dem sehr engagierten Schülerorchester wunderbar plastisch zum Klingen. Ingrid Irene Wachsmann läßt in ihrem Bühnenbild höchst fantasievoll spitze Eisberge und einen singenden Fluss entstehen. Kirsten Sindt hat reizende bunte Kostüme entworfen, in denen die Kinder sich flugs in Blumenmädchen, Vögel, Räuber, Diener und Schneeflocken verwandeln. Und Nicola Panzer hat die Geschichte von Kay, der auszieht, die Welt zu erforschen, dabei in die Fänge der Schneekönigin gerät und schließlich von seiner Freundin Gerda befreit wird, liebevoll und einfühlsam in Szene gesetzt.“ (*Peter Krause, Die Welt, 08.02.2011*)

In diesem Frühjahr erlebt **Die Schneekönigin** in 'großer Fassung' auch ihre italienische Erstaufführung: Die Premiere in Valtinonis Heimatstadt Vicenza findet am 06.04.2011 unter der musikalischen Leitung von Carlos Spierer statt.



**PIERANGELO VALTINONI:**

Die Schneekönigin (2008/09) 80'
 Oper für Kinder in zwei Akten
 Libretto von Paolo Madron nach dem Märchen von Hans Christian Andersen
 Sop, KolSop, 2 Mez, Ten, Bar, Baß;
 Sprechrolle; Kindersolisten & Kinderchor;
 1(=Picc).1(=EH).1.1—2.2.2.0—Schlz(3)—
 KlV—Str(10.8.6.4.2);
 alternative Fassung (arr. 2010)
 für Kindersolisten, Kinderchor sowie mit vereinfachten Orchesterstimmen

Boosey & Hawkes · Bote & Bock baut sein musikalisches Angebot für ein jugendliches Publikum weiter aus. Im Bereich Musiktheater bieten zahlreiche Produktionen, darunter auch mehrere Ur- und Erstaufführungen, in den kommenden Wochen und Monaten Gelegenheit, unsere neuen Stücke kennenzulernen.

Kurt Schwerstik

präsentiert sich jungen Hörern wie Liebhabern seines schalkhaften Stils in diesem Jahr gleich mit zwei neuen Bühnenwerken: Am **29.04.2011** kommt im Studio des Nationaltheaters Mannheim **Eisberg nach Sizilien** zur Uraufführung, eine Oper nach einem Stück des Satirikers **F. K. Waechter**. Darin wirbt der König von Sizilien zunächst vergeblich, dann mit Hilfe von des Teufels Großmutter um die unterkühlte Eisprinzessin – die Entdeckung unbekannter Lebens- und Liebeswelten und die Verführungskraft von Wort und Tönen sind also das Thema (Inszenierung: Johannes Schmid, Mus. Ltg.: Michael Wendeberg). Für ein orientalisches Märchen-Projekt des „sirene“ Operntheaters in Wien komponiert Schwerstik unterdessen die Kurzoper **Chalifa und die Affen**; die Uraufführung mit dem Orchester PHACE unter François-Pierre Deschamps findet statt am **26.08.2011**.

der britische Komponist einer der beliebtesten und meistgespielten seiner Generation. Vielleicht liegt es daran, daß der englische Titel nicht sofort erkennen läßt, daß es sich um ein 'urdeutsches' Sujet handelt: den *Rattenfänger von Hameln*. Jetzt präsentiert das **Beethoven Orchester Bonn** das Stück im Rahmen seines Education-Programms „Bobbys Klassik“ mit Kindern und Jugendlichen aus der Region. Inszenierung und musikalische Leitung der Aufführung im Bonner Volksbankhaus am **26.06.2011** liegen in den Händen von Thomas Honickel.



(Werk im Verlag von Oxford University Press, vertreten durch Boosey & Hawkes.)

Die arabische Prinzessin oder Das wiedergeschenkte Leben

Märchenoper in zwei Akten nach Musik von J. C. de Arriaga (2008) 90'
 Konzeption und musikalische Einrichtung von Anna-Sophie Brüning,
 Text von Paula Fünfeck
 nach einem arabischen Märchen
 Sop, Ten, 3 Sprecher, Kindersolist/-chor;
 2(II=Picc).2.2.2—2.2.3.0—Pkn/Schlz—Str

SEBASTIAN SPRENGER:**Henrietta und die Feuerfee**

Eine Kinderoper (2004–08) 80'
 Libretto von Sören Ingwersen
 8 Kindersolisten; Kinderchor; Fl, Bkl, Hr, Trp,
 Pkn & Schlz, KlV, Vln, Vla, Vlc, Kb

KURT SCHWERTSIK:**Eisberg nach Sizilien**

Kammeroper op.106 (2010) 60'
 Libretto vom Komponisten nach F. K. Waechters „Die Eisprinzessin“
 3 Sänger; Bkl, Trp, Schlz, Hrf, KlV, Vln

Chalifa und die Affen

Kammeroper (2010/11) 20'
 Libretto von Kristine Tornquist nach einer Erzählung aus „1001 Nacht“
 4 Sänger; Bkl, Fg, Trp, Schlz, Hrf, Vln, Vlc, Kb

DETLEV GLANERT: Die drei Rätsel

Oper in zwei Akten für Kinder und Erwachsene (2002/03) 85'
 Libretto von Carlo Pasquini,
 deutsch von Erdmuthe Brand
 2 Sop (Kinder), Sop, Mez, Ten, 2 Bar, Baß;
 Kinderchor; gemischter Chor;
 2.0.2.2Sax.0—3Bfl—0.1.1.0—3Git—
 Pkn.Schlz(4–5)—Klv—Org—Str

KARL JENKINS: Eloise

Eine Oper für junge Leute (1997) 70'
 Libretto von Carol Barratt
 Kinder/Chor; Fl, Klar, Hr, Trp, Schlz, KlV, Str

JOHN RUTTER: The Piper of Hamelin

Eine Oper für Schüler (1980) 45'
 Libretto von Jeremy James Taylor
 Sänger (Kinder oder Erwachsene), Sprecher,
 Chor; Fl/Picc, Ob, Schlz, KlV/Cemb/Cel, Str



www.boosey.de/JungeOhren

... und weitere neue Kinderoperen

Die arabische Prinzessin

Die Uraufführung dieses Stücks für und mit Kindern (am 14.07.2009 in Ramallah, noch unter dem Titel *Die Sultana von Cádiz*) machte Sensation: Zum ersten Mal überhaupt kam eine Oper in den palästinensischen Autonomiegebieten auf die Bühne. Nun ist *Die arabische Prinzessin* in Deutschland zu erleben: ab **20.05.2011** an der **Oper Leipzig**, mit dem Kinderchor des Hauses, Leipziger Schülern sowie dem Gewandhausorchester unter Andreas Schüller (Inszenierung: Lotte de Beer). Konzipiert wurde das Werk von der Uraufführungsdirigentin Anna-Sophie Brüning als Pasticcio zum Teil unbekannter Musik von **J. C. de Arriaga** (1806–1826). **Paula Fünfeck**, preisgekrönte Jugendtheaterautorin, schrieb das singspielartige Libretto in Anlehnung an ein arabisches Märchen und dichtete neue Gesangstexte auf die vorhandenen Arien und Ensembles – ein pralles wie raffiniertes, hintersinnig psychologisiertes Bühnenspektakel.

Henrietta und die Feuerfee

ist einer der neuesten Zugänge in unserem Katalog. Die 2008 in Hamburg uraufgeführte Oper von Sebastian Sprenger und Sören Ingwersen kommt am **30.04.2011** in einer Neuinszenierung von Anne Catrin Carstens am **Theater Freiburg** heraus (Mus. Ltg.: Thomas Schmieger). Libretto und Vertonung verflechten die Gegenwart mit Märchen- und Fantasy-Elementen: Zusammen mit ihren Freunden und gegen den Widerstand der Erwachsenen macht sich die Titledigür Henrietta auf die Suche nach ihrem verschwundenen kleinen Bruder. Sie findet ihn in der Höhle der Feuerfee. Diese ist aber gar nicht böse, sondern nur einsam. So helfen die Kinder, ihren geliebten Cyrus aus dem gefährlichen Feuerberg zu befreien.

Detlev Glanert

erzählt eine nach alten Märchenmotiven neu und zeitgemäß geformte Geschichte in einer dezidiert modernen Musiksprache: Seine Oper **Die drei Rätsel** ist mit ihrer vergleichsweise umfangreichen Besetzung etwas für die 'große Bühne'. Kinder und Erwachsene, Laien und Profis können hier gemeinsam an einem wahrhaft integrativen Projekt mitwirken. Ein Konzept, das aufgeht: In Halle, Bonn, Regensburg, Frankfurt a.M., Hamburg, Buxtehude, Hagen, Ulm, Montepulciano und Montpellier wurde das Stück schon aufgeführt. Eine Neuinszenierung ist ab **05.06.2011** in **Koblenz** zu sehen – eine Koproduktion des Theaters Koblenz, des Koblenzer Jugendtheaters und des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie (Regie: Anja Nicklich, Mus. Ltg.: Karsten Huschke).

Karl Jenkins

führt mit Chorwerken wie *The Armed Man* oder seiner *Adiemus*-Reihe seit Jahren die Klassik-Charts an. Mit **Eloise** hat er eine zauberhafte Kinderoper komponiert, die Motive aus den Grimmschen *Sieben Raben*, aus *Dornröschen* und keltischen Sagen verwendet und schon mehrfach im deutschsprachigen Raum zu sehen war. Eine neue Übersetzung von Michael Solinsky steht ab sofort zur Verfügung. Die nächste Produktion des Werkes kommt am **09.07.2011** in **Bonn** mit dem Kinder- und Jugendchor des Theaters Bonn und einem Instrumentalensemble junger Bonner Musikerinnen und Musiker auf die Bühne (Inszenierung: Mark Daniel Hirsch, Mus. Ltg.: Ekaterina Klewitz).

The Piper of Hamelin

Eigentlich ist es rätselhaft, daß diese Kinderoper von **John Rutter** erst jetzt zur **deutschen Erstaufführung** kommt, ist doch

Brett Dean erhielt 2010 den Sir Bernard Heinze Memorial Award, eine jährlich vom Conservatorium of Music der Universität Melbourne gemeinsam mit dem Förderverein des Melbourne Symphony Orchestra vergebene Auszeichnung. Gewürdigt wird damit die Bedeutung des Künstlers im internationalen Musikleben – Dean sei einer der bekanntesten und angesehensten australischen Komponisten und Interpreten, hieß es in der Würdigung. Zugleich wurde sein erfolgreiches Engagement als Leiter der Australian National Academy of Music hervorgehoben.

Iris ter Schiphorst ist eine von fünf Komponistinnen und Komponisten, die im Rahmen der Förderprojekte der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung einen Kompositionsauftrag erhalten: Unter dem Motto „Hybride“ entstehen für das Freiburger Ensemble Aventure Werke, mit denen die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft durchbrochen und das herkömmliche Konzertszenario überschritten werden sollen. Das Gesamtprojekt wird von der Stiftung mit 20.000 EUR unterstützt. Die Komponistin ist auch eine der Preisträger/innen des Wettbewerbs „ad libitum“, der vom Stuttgarter Förderverein Musik der Jahrhunderte zusammen mit der Winfried Böhler Kultur Stiftung vergeben wird und zur Erweiterung des Repertoires zeitgenössischer Musik für Kinder beitragen will. Iris ter Schiphorst wurde für ihre Komposition *Klanggrätsel* ausgezeichnet.

Elmar Supp erhielt den Studiopreis der Berliner Götz Friedrich-Stiftung für die beste Regie im Bereich Kindermusiktheater, experimentelles Musiktheater oder Kammeroper für seine Inszenierung von **Noahs Flut** von **Benjamin Britten** – ein Kooperationsprojekt des Theaters Heidelberg mit örtlichen Einrichtungen.

James MacMillan, neben seiner kompositorischen Tätigkeit auch als Orchesterleiter eine Größe im Bereich der zeitgenössischen Musik, wurde mit der Saison 2010/11 Erster Gastdirigent der Radio Kamer Filharmonie der Niederlande.

In die dritte Spielzeit ging die Verbindung des New York Philharmonic mit seinem Composer-in-Residence **Magnus Lindberg**. In dieser Funktion komponierte Lindberg für das Orchester drei neue Werke und war als Berater der Neue-Musik-Reihe „CONTACT!“ tätig. Zuletzt brachten die New Yorker Lindbergs *Souvenir* für großes Ensemble zur Uraufführung. Alan Gilbert, Chefdirigent der New Yorker Philharmoniker, präsentierte Ende März 2011 bei Konzerten mit dem NDR Sinfonieorchester in Hamburg und Lübeck auch die Deutschlandpremiere von Lindbergs Orchesterstück *Al largo*.

Trauer um Henryk Mikołaj Górecki



Der Komponist starb nach langer Krankheit am 12.11.2010 im Alter von 76 Jahren in Katowice.

Góreckis frühe Werke machten ihn zu einer führenden Gestalt der polnischen Avantgarde der 1950er Jahre. Der schlichte, tonale Kompositionsstil, für den der Komponist heute bekannt ist, entwickelte sich in den 1970er Jahren. Ein Höhepunkt ist seine 3. *Symphonie* „Symphonie der Klagelieder“. Sie entstand 1976 und schokkierte zu jener Zeit; erst 1992 erregte ihre elegische Kraft internationale Aufmerksamkeit durch eine Einspielung, die mehr als eine Million mal verkauft wurde und die Spitze der Klassik-Charts sowohl in den USA als auch in Großbritannien erklomm. Einer breiten Öffentlichkeit von Hörern und Interpreten außerhalb Polens erschloß sich Góreckis Musik seit Ende der 1980er Jahre dank der politischer Öffnung des Landes. Der Komponist reagierte auf dieses wachsende Interesse mit drei großen Streichquartetten, *Already it is Dusk* (1988), *Quasi una fantasia* (1991) und *...songs are sung* (1995). 1988 schloß er einen Verlagsvertrag

mit Boosey & Hawkes, der u.a. zur Zusammenarbeit mit dem Kronos Quartet und zur erwähnten Einspielung der 3. *Symphonie* mit Dawn Upshaw und der London Sinfonietta unter David Zinman beim Label Nonesuch führte.

Zu Góreckis bedeutendsten Kompositionen aus jüngerer Zeit zählen seine *Konzert-Kantate* für Flöte und Orchester (1992), das viele Male eingespielte und vertanzte *Kleine Requiem für eine Polka* (1993) sowie *Salve, sidus Polonorum* für Chor, Schlagzeug und Tasteninstrumente (1997–2000). Zuletzt arbeitete Górecki an seiner 4. *Symphonie* – ein gemeinsamer Auftrag des London Philharmonic Orchestra, des Londoner Southbank Centre, der Los Angeles Philharmonic Association unter ihrem musikalischen Leiter Gustavo Dudamel sowie der Zaterdag-Matinee, der Klassik-Konzertreihe des niederländischen Rundfunks im Amsterdamer Concertgebouw.



Am 02.11.2011 verstarb in Basel **Rudolf Barschai**. Der Dirigent ist auch für seine glänzenden Streichorchester-Bearbeitungen berühmt, von denen bei Anton J. Benjamin u.a. Beethovens *Große Fuge* sowie Borodins *Streichquartett Nr.2* verfügbar sind.



Vorgestellt: Anna Clyne

Boosey & Hawkes vertritt ab sofort exklusiv sämtliche Werke von Anna Clyne. Die Komponistin wurde 1980 in London geboren und ist heute in den USA zuhause. Sie ist bislang mit sowohl akustischer wie elektro-akustischer Musik hervorgetreten; ihr Stil zeichnet sich durch das Alternieren von Klangflächen und rhythmischer Energie aus. Clyne arbeitet mit einigen der international renommiertesten Choreographen, Filmemachern, bildenden Künstlern und Musikern zusammen. Kompositionsaufträge erhielt sie u.a. seitens der Carnegie Hall und des Los Angeles Philharmonic. Einer ihrer prominentesten Förderer ist derzeit Ricardo Muti – seit vergangenem Herbst ist Clyne für

die Dauer von zwei Jahren Haus-Komponistin beim Chicago Symphony Orchestra. In diesem Rahmen wurde am 21.03.2011 ihr neues Stück *Spangled Unicorn* für Blechbläser und Zuspel aus der Taufe gehoben. Weiterhin stehen in diesem Frühjahr u.a. Aufführungen von <<rewind>> (2005/06) für Orchester und optionales Zuspel in Chicago und New York unter Ricardo Muti sowie mit dem BBC Symphony Orchestra unter André de Ridder im Londoner Barbican bevor. Weitere Informationen über die Künstlerin und ihr Schaffen finden Sie im Internet:



www.annaclyne.com
www.boosey.de/Clyne

SERGEJ PROKOFJEW:

Der feurige Engel

Deutsches Nationaltheater Weimar

Premiere: 04.12.2010 (Großes Haus)

Musikalische Leitung: Martin Hoff

Inszenierung & Bühne: Christian Sedelmayer

Kostüme: Elisabetta Pian

„Die zentrale Figur ist jene mit großer musikalischer Empathie charakterisierte religiöse fanatische Wahrheitssucherin, die am Ende der Inquisition zum Opfer fällt ... Die Musik ist die erste staunenswerte Entdeckung. Sie ist von einer Ausdruckskraft, die ihresgleichen sucht. Ihre Spannweite reicht von einer dramatischen Höllenfahrt auf der Suche nach den Quellen von Alchemie und Wissenschaft über eine Klostermusik von überirdischer Schönheit bis zu einem Liebesduett, dessen schwirrende musikalische Dichte und Pianissimo-Zartheit zum Schönsten dieses Genres gehört ... Die zweite Entdeckung ist eine Inszenierung, die nicht der Versuchung selbstverliebter szenischer Rauschzustände erliegt. Vielmehr läßt Christian Sedelmayer seine hervorragenden Sänger im Bühnenrahmen eines heruntergekommenen Renaissance-Vestibüls diszipliniert choreografiert agieren, womit dialektisch auf die Gegenwärtigkeit der Thematik spiritualistischer Suche verwiesen wird ... Es ist, wie das Programmheft völlig zurecht meint, erstaunlich, daß dieser hochkarätigste Rohdiamant im Opernschaffen des 20. Jahrhunderts bislang weitgehend unerforscht ist. Das sollte sich nun geändert haben.“ (Ekkehard Krippendorff, *Neues Deutschland*, 07.12.2010)

„Zweifelsohne zählt der *Feurige Engel* zu jenen Schöpfungen im Musiktheater, deren Intensitäten wie ein Schauer durch die menschliche Seele strömen – zumal dann, wenn sie so herausragend interpretiert werden wie von der Staatskapelle Weimar ... Martin Hoff und sein Orchester folgen diesem expressionistisch angewetzten Wahn bis in den letzten Winkel, mit geschärfter Artikulation und enorm dynamischem, nahezu unerbittlichem Ausdruckswillen. Eine Meisterleistung, die vom Opernchor mitgetragen wird.“ (Jürgen Otten, *Opernwelt* 2/2011)

▶▶ wieder am 10.04.2011 & 03./25.06.2011

▶▶ PROKOFJEW: *Der feurige Engel* Jetzt auch in Kammerfassung:

arr. von Wolfgang Suppan (2010)

Hauptrollen: dramS, Bar; Nebenrollen:

2 M, 3 T, Bar, B; kleine Rollen: M, T, 3 B;

Chor; 1.0.1.ASax.Fg—1.1.1.0—Schlz(1)—Klv—Str(1.1.1.1.1)

EA: 21.04.2010 Theaterverein Odeon, Wien

siehe „nota bene“, Heft 2/2010



ELENA KATS-CHERNIN:

The Rage of Life

Staatstheater Stuttgart, Opernstudio

DEA: 12.11.2010 (Kammertheater)

Musikalische Leitung: Hans Christoph Büniger

Inszenierung & Bühne: Igor Bauersima

Kostüme: Johanna Lakner

„Wieder gelingt der Jungen Oper ein großer Wurf. Abermals handelt es sich um einen Akt des Widerstands gegen die permanente intellektuelle und ästhetische Unterforderung junger Menschen. Übertitelt englische Texte dürften für Jugendliche des Karaokezeitalters noch die geringste Hürde bedeuten ... Igor Bauersimas Libretto handelt von einem jungen Paar, das einer diffusen Welt der Lüge und der Gewalt entflieht. Dort gelten alle als verrückt, die sich nicht den Konventionen fügen ... Das junge Ensemble wie das kleine Orchester, dem zwei Schlagzeuger gegenüberstehen, sorgt für Frische und Spielfreude.“ (Thomas Rothschild, *Financial Times*, 15.11.2010)

„Kats-Chernin leuchtet die Dialoge und Ensembleszenen mit Delikatesse aus ... Sie trägt die Geschichte um zwei junge Leute und ihren Kampf gegen Resignation und Feigheit in einer sehr zugänglichen, rhythmisch orientierten Musiksprache vor. Und sie versäumt insbesondere nicht, auch die skurrilen Szenen, etwa in der Psychiatrie, zu prallem Leben zu erwecken.“ (Ines Stricker *Stuttgarter Zeitung*, 15.11.2010)

DETLEV GLANERT:

Das Holzschiff

Staatstheater Nürnberg

UA: 09.10.2010 (Opernhaus)

Musikalische Leitung: Guido J. Rumstadt

Inszenierung: Johann Kresnik

Bühne: Bernhard Hammer

Kostüme: Gabriele Heimann

„Die Uraufführung von Glanerts *Das Holzschiff* nach dem Roman von Hans Henny Jahn wurde zum Triumph für Komponist und Dirigent ... Nach anderthalb Stunden

wird die *Lais* untergegangen sein, die Verlobung von Gustav und Ellena ist geplatzt, die Braut verschwunden, und der Bräutigam schwimmt auf einer einsamen Planke mit dem Leichtmatrosen Alfred Tutein einer neuen Zukunft entgegen. Bis dahin hat man in neun Bildern und in einer expressiv aufgeladenen Sprache eine Geschichte von Geheimnis und Betrug, von sexueller Obsession und Ausschweifung erlebt ... Eindeutige Gewinner des Abends sind Detlev Glanert und Guido Johannes Rumstadt mit dem Philharmonischen Orchester und der wuchtigen Stimmkraft des bravourösen Chors. Die Partitur in ihrer ausdrucksstarken Einakter-Verknappung ... ist effektiv instrumentiert, situativ zupackend, und das Nürnberger Orchester hat das Optimum an Farben realisiert.“ (Uwe Mitsching, *Nürnberger Nachrichten*, 11.10.2010)

„Glanerts sieben Interludien gaben dem regieführenden Choreografen auch Gelegenheit, Breakdancer zu positionieren beziehungsweise die Damen und Herren

Bild oben: *Der feurige Engel* in Weimar; unten: *The Rage of Life* in Stuttgart





Death and the Powers in Monte-Carlo

des Balletts in Aktion zu setzen: Wie sie im Schneewindgestöber verwirbelt werden, sich als Schiffsschrauben drehen oder im Orkan außer Rand und Band geraten, ist ebenso sehenswert wie die Sturmmusik hörensenswert. Die Zwischenspiele führen nicht zur Zergliederung des Werks, sondern scheinen die Momente des Kompakten und den konzis gedrängten musikdramatischen Grundzug eher noch zu unterstreichen ... Wie Heidi Elisabeth Meier dreimal an Schlüsselstellen 'Gefahr' singt, gehört zu den einprägsamsten Momenten der laufenden Theatersaison.“ (Frieder Reininghaus, Deutschlandfunk, 10.10.2010)

„Librettist Christoph Klimke konkretisiert, wo Jahnn Geheimnis postuliert. Und Glanert, ein begnadeter Musikbaumeister, folgt ihm. Die Dialoge sind beeindruckend gut geformt, pendeln elastisch zwischen Ariosem und Deklamation, mitunter verstummt hier die Musik völlig. Zwischen den Szenen braust sie gewaltig auf; hier wird das Meer zum tönenden Protagonisten ... Heidi Elisabeth Meier lebt in fast unheimlicher Perfektion die Partitur.“ (Egbert Tholl, Süddeutsche Zeitung, 13.12.2010)

„Es ist eine Partitur voller Suggestivkraft ... Daß das zentrale männliche Liebespaar ausgerechnet von zwei Frauen dargestellt wird, das ist ein besonders raffinierter Schachzug von Klangmagier Glanert ... So hat das *Holzschiff* gute Chancen, durch die Opernhäuser zu schiffen.“ (Thorsten Preuß, BR-KLASSIK „Allegro“, 11.10.2010)

▶▶ wieder am 14. & 21.07.2011

TOD MACHOVER:

Death and the Powers

Opéra de Monte-Carlo

UA: 24.09.2010 (Salle Garnier)

Musikalische Leitung: Hans Christoph Büniger

Inszenierung: Diane Paulus

American Repertory Theater / MIT Media Lab

„Robert Pinskys Libretto erzählt die Geschichte des irrsinnig reichen Simon Powers, dessen Ehrgeiz es ist, den Tod nachhaltiger zu überlisten als die Lotusesser der Côte d'Azur. Mithilfe seines Assistenten Nicholas erschafft er *Das System*, in welches er zur Vorbereitung des Moments, da die Lebensäfte versiegen, seine Identität einspeist ... In der Darstellung von James Maddalena ist dieser Simon eine Figur mit tausend Watt, voller Scharfsinn, Humor und Kraft.“ (Jonathan Levi, New York Times, 04.10.2010)

„Mit Simons Tochter Miranda (ein Name mit unverkennbar Shakespearschen Implikationen) kommt menschliche Wärme in die acht Bilder dieser 90-minütigen Erkundung humanoider Technologien ... Machovers Musik verstört nicht. Seine Gesangslinien kommen am besten in Mirandas herzerreißender Klage zur Geltung.“ (Stephen Mudge, Musical America, 05.10.2010)

„Man sah eine großartige, gehaltvolle, ernstzunehmende neue Oper, dargeboten von einem Team mit vielfältigsten, stimmigen Leistungen.“ (Andrew Porter, Opera 1/2011)

JOHANNES KALITZKE:

Monumente im Halbdunkel

UA: 13.11.2010 Theaterhaus Stuttgart, T1

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

Musikalische Leitung: Johannes Kalitzke

„Kalitzke reflektiert in seiner Komposition unsere Adaption des klassischen Musikerbes. Können wir noch nachvollziehen, was die früheren Komponisten eigentlich zum Ausdruck bringen wollten? Gibt es nicht Abschleifprozesse, die durch ständige Repetition das Ausdrucksprofil eines Musikwerkes gleichsam ins Gegenteil verkehrt haben? Und was könnte man dagegen unternehmen? Kalitzke führt als 'steinerner Monumente' kurze musikalische Sequenzen an Schumann und an frühe Musik der Renaissance an, die im Verlauf der Aufführung immer wieder kaleidoskopisch ver- und übereinandergeschoben erscheinen ... Ein sehr dicht komponiertes, ausdrucks mächtiges Stück Musik. Gleichsam im hellsten Licht.“ (Gerhard Rohde, nmz 12/2010)

Uraufführungen

Weitere Termine 2011

(Auswahl)

25.03.2011 Solitär, Salzburg (Biennale)

THOMAS KESSLER: *Quintett*

für Klavier und Streichquartett

07.04.2011 Celle

HARRISON BIRTWISTLE: *Trio*

für Violine, Violoncello und Klavier

Lisa Batiashvili / Adrian Brendel / Till Fellner

11.04.2011 Bury St. Edmunds (GB)

ENRICO CHAPELA: *Nanobots*

für Kammerensemble

Britten Sinfonia

25.04.2011 Barbican, London

KARL JENKINS: *Scatty!*

für gemischten Chor und Jazzensemble

NYCGB Training Choirs / National Youth

Jazz Collective

05.05.2011 Powell Hall, St. Louis/MO

CHRISTOPHER ROUSE:

Symphony No.3

Saint Louis Symphony Orchestra /

David Robertson

06.05.2011 Washington/DC

SEBASTIAN CURRIER: *Digital Mist*

für Violine und Klavier

Colin Jacobsen / Bruce Levingston

07.05.2011 Old Fruitmarket, Glasgow

HELMUT OEHRING: *POEndulum*

Monodram für Sprecher und Orchester

David Moss / BBC Scottish Symphony

Orchestra / Ilan Volkov

07.05.2011 Linbury Studio, London

JAMES MACMILLAN: *Clemency*

Oper für 5 Sänger und Streichorchester

Royal Opera House / Clark Rundell

07.05.2011 Mann Center, Philadelphia

DU YUN: *An Angel's Bones*

für Vokalist, DJ und 9 Instrumente

International Contemporary Ensemble

11.05.2011 Trinity Center, Philadelphia

STEVEN MACKEY: *neues Werk*

für gemischtes Quartett und Video

Dolce Suono Ensemble

26.05.2011 Orchestra Hall, Detroit

DU YUN: *neues Werk*

für Orchester

Detroit Symphony Orchestra /

Leonard Slatkin

01.07.2011 Philharmonie, Köln

THOMAS KESSLER: *Utopia II*

für Orchester mit Live-Elektronik

WDR Sinfonieorchester Köln /

Jonathan Stockhammer

04.09.2011 Auditorium, Grafenegg

HK GRUBER: *Northwind Pictures*

für Orchester

Niederösterreichisches Tonkünstler-

orchester / HK Gruber



Siehe auch

www.boosey.de/Konzerte

Jubiläen (Auswahl)

2011

Wladyslaw Szpilman 100. Geburtstag

Steve Reich 75. Geburtstag

▶▶ www.boosey.de/Reich75

2012

Frederick Delius 150. Geburtstag

Igor Markevitch 100. Geburtstag

Bertold Hummel 10. Todestag

2013

HK Gruber 70. Geburtstag

Benjamin Britten 100. Geburtstag

2014

Richard Strauss 150. Geburtstag

Harrison Birtwistle 80. Geburtstag

Andrzej Panufnik 100. Geburtstag

2015

Bohuslav Martinů 125. Geburtstag

Neue CDs

MICHEL VAN DER AA

Spaces of Blank

Christianne Stotijn / Concertgebouw Orchestra / Ed Spanjaard (Horizon 3) RCO Live 10003 (Hybrid SACD)



GrauSchumacher Piano Duo:

BELA BARTOK

Sonate für 2 Klaviere und Schlagzeug

NEOS 11032

Konzert für 2 Klaviere, Schlagzeug und Orchester

NEOS 20901

Franz Schindlbeck / Jan Schlichte / Deutsches Symphonie-Orchester Berlin / Ruben Gazarian

BELA BARTOK

Violinkonzerte Nr.1 & 2

Arabella Steinbacher / Orchestre de la Suisse Romande / Marek Janowski PTC 5186 350

BELA BARTOK

Sämtliche Streichquartette

Hagen Quartet Newton Classics 8802011 (2 CD)

BELA BARTOK

Rhapsodie Nr.1 / 2 Portraits

Mihaela Costea / Gulbenkian Orchestra / Lawrence Foster PTC 5186 360 (SACD)

LEONARD BERNSTEIN

Bühnenwerke

On the Town / Candide / West Side Story / A Quiet Place / White House Cantata

div. Interpreten DG 477 8853 (7 CD)

BENJAMIN BRITTEN

dirigiert Benjamin Britten

Gloriana Suite / Sinfonia da Requiem / Chaconne (Purcell) / *Variations on Selliger's Round*

(Historische Aufnahmen 1956) Peter Pears / SWR Sinfonieorchester / Benjamin Britten hänssler CLASSIC CD 94.213

BENJAMIN BRITTEN /

FRANK BRIDGE

Sonaten für Cello

Johannes Moser / Gustav Rivinius hänssler CLASSIC CD 93.257

ELLIOTT CARTER

Cellokonzert

Jan Vogler / Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks / Kristjan Järvi NEOS 11014

HK GRUBER

Busking / Nebelsteinmusik / Violinkonzert Nr.1

Håkan Hardenberger / Katarina Andreasson / Schwedisches Kammerorchester / HK Gruber BIS-CD-1781

SIMON LAKS

Streichquartett Nr.5

Silesian String Quartet EDA 34



„102 Masterpieces“

OLGA NEUWIRTH

only an end

HK GRUBER

Frankenstein!! (Ausschnitt)

KURT SCHWERTSIK

Instant Music (Ausschnitt)

Radio-Symphonieorchester Wien Capriccio 5051 (2 CD-Set)

SERGE RACHMANINOFF

Symphonie Nr.2

London Symphony Orchestra / Valery Gergiev LSO0677 (LSO Live, SACD)

SERGE RACHMANINOFF

Symphonie Nr.2 / Vocalise

Detroit Symphony Orchestra / Leonard Slatkin Naxos 8.572458

SERGE RACHMANINOFF

Sonate / Vocalise

IGOR STRAWINSKY

Suite Italienne / Russian Maiden's song

Maximilian Hornung, Cello / Gerhard Vielhaber, Klavier Classic Clips CLCL 114

SERGE RACHMANINOFF

Lieder

Ferruccio Furlanetto / Igor Tchetuev Prestige Classics Vienna

SERGE RACHMANINOFF

Klavierkonzert Nr.2

Nobuyuki Tsujii / Deutsches Symphonie-Orchester Berlin / Yutaka Sado Challenge Classics CC72371

SERGE RACHMANINOFF

Klavierkonzert Nr.3

Nikolai Tokarev / Nationales Philharmonisches Orchester Rußland / Vladimir Spivakov SONY Classical 88697738382

SERGE RACHMANINOFF

Klavierkonzerte Nr.3 & 4

Leif Ove Andsnes / London Symphony Orchestra / Antonio Pappano EMI Classics 6 40516 2

CHRISTOPHER ROUSE

Bonham

Perkussion NRW ClassicClips CLCL 115

RICHARD STRAUSS

Oboenkonzert

François Leleux / Schwedisches Rundfunk-Sinfonieorchester / Daniel Harding SONY Classical 88697748692

RICHARD STRAUSS

Vier letzte Lieder

Aga Mikolaj / WDR Rundfunkorchester Köln / Karl Sollak cpo 777 641-2



DVDs

Die historischen Filme der BBC:

The Britten-Pears Collection

Peter Grimes / Billy Budd / Owen Wingrave / The Beggar's Opera / Mozart: Idomeneo / Schubert: Winterreise & Britten: Folk Songs Decca 074 3366 (7 DVD)

„Peer Gynt“

Ballet von Heinz Spoerli, Musik:

BRETT DEAN / MARK-ANTHONY TURNAGE / EDVARD GRIEG

Ballett & Opernhausorchester Zürich / Eivind Gullberg Jensen BelAir Classiques BAC050

„Das Vaterspiel“

Film von Michael Glawogger

Musik: **OLGA NEUWIRTH** Alamode 6412178

SERGEJ PROKOFJEW

Klavierkonzert Nr.3

Yuja Wang / Lucerne Festival Orchestra / Claudio Abbado Euroarts DVD 2057968

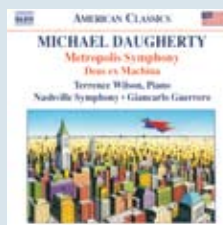


Weitere Neueinspielungen unter www.boosey.de/Recordings

GRAMMY 2011



Michael Daugherty ist der große Gewinner bei den diesjährigen GRAMMY AWARDS im Bereich Klassik: Sein bei Naxos eingespieltes Klavierkonzert *Deus Ex Machina* wurde in drei Kategorien zugleich ausgezeichnet, darunter als **beste zeitgenössische Komposition**.



MICHAEL DAUGHERTY

Metropolis Symphony / Deus Ex Machina

Terrence Wilson / Nashville Symphony / Giancarlo Guerrero Naxos 8.559635

Bücher

Ray Andrew Hegelbach:

Gear Transmisson

Zeichnungen zu Steve Reichs

Different Trains

128 S., Pb., www.rayhegelbach.ch

Karin Hochradl:

Olga Neuwirths und Elfriede Jelineks gemeinsames

Musiktheaterschaffen

Ästhetik, Libretto, Analyse, Rezeption

(Salzburger Beiträge zur Musik- und Tanzforschung 4)

Peter Lang, Frankfurt a.M. 2010

852 S., Pb., zahlr. Abb. und Tab.

ISBN 978-3-03911-691-1

Ales Brezina / Ivana Rentsch (Hrsg.):

Kontinuität des Wandels

Bohuslav Martinů in der Musik-

geschichte des 20. Jahrhunderts

(Martinů-Studien 3)

Peter Lang, Frankfurt a.M. 2010

434 S., Pb., zahlr. Abb. und Notenbsp.

ISBN 978-3-0343-0403-0

Thomas Leibnitz:

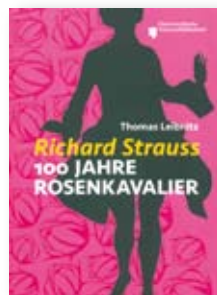
Richard Strauss

100 Jahre Rosenkavalier

Publikation zur der Ausstellung der

ÖNB Wien 2010, www.onb.ac.at

106 S., Pb., ISBN 978-3-01-000040-6



Neue Ausgaben 1. Halbjahr 2011

(Auswahl)

MICHEL VAN DER AA

Rekindle für Flöte und Audio-Zuspiel
Spielpart. + CD, 979-0-2025-3235-5, EUR 39,99

JOHANN SEBASTIAN BACH

Französische Suiten

Version für Oboe und Orgel (H. Breuer)
Heft 1, 979-0-2211-2162-2, EUR 24,99
Heft 2, 979-0-2211-2163-9, EUR 24,99
Heft 3, 979-0-2211-2164-6, EUR 24,99

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Septett Es-Dur

Version für Bläserquintett (J. Luckwaldt)
Part. + St., 979-0-2211-2161-5, EUR 34,95

LEONARD BERNSTEIN

Music for Piano

einschließlich *Anniversaries*, *Sonata*, *Touches*
sowie vier bislang unveröffentlichte Stücke
979-0-051-24641-0, EUR 19,95

Sonata for Clarinet and Piano

Überarbeitete Neuausgabe mit CD
979-0-051-10565-6, EUR 24,95

A Simple Song (aus Mass)

arr. für Blasorchester (M. Sweeney)
Part. + St., 979-0-051-66259-3, EUR 49,95
Part., 979-0-051-66260-9, EUR 5,95

ELLIOTT CARTER

Mosaic

für Kammerensemble
Part., 979-0-051-09662-6, EUR 19,95

AARON COPLAND

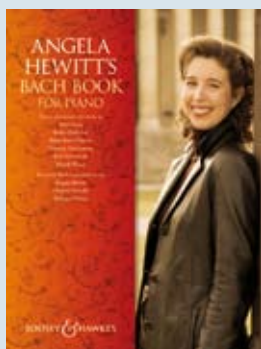
Fanfare for the Common Man

Studienpart., 979-0-060-12297-2, EUR 4,95

MICHAEL DAUGHERTY

Ladder to the Moon

für Violine und Ensemble
Part. + St., 979-0-051-80918-5, EUR 29,95



Angela Hewitt's BACH BOOK

979-0-060-12258-3
EUR 16,95

Die renommierte
Bach-Interpretin
präsentiert Ihre
Hommage an den
barocken Groß-
meister: neue
Klavier-Komposi-
tionen, die von der

Wigmore Hall für Hewitt bei ausgewählten zeit-
genössischen Komponisten wie **Brett Dean**,
Robin Holloway, **Elena Kats-Chernin** und
Kurt Schwertsik in Auftrag gegeben wurden
– sie kamen im November 2010 in London zur
Uraufführung. Diese einzigartige Sammlung,
die sich an den mittleren bis fortgeschrittenen
Pianisten richtet, enthält außerdem beliebte
Transkriptionen von Herbert Howells und Wil-
liam Walton sowie Hewitts eigene Bearbeitun-
gen von Choralvorspielen aus Bachs Orgel-
büchlein.



BRETT DEAN

Epitaphs

für Streichquintett
Part. + St., 979-0-2025-3234-8, EUR 69,—

GERALD FINZI

Five Bagatelles

für Klarinette und Streichorchester op.23a
Studienpart. (HPS 1450), 979-0-060-12326-9, EUR 12,95

YORK HÖLLER

Fluchtpunkte

für Flöte, Englisch Horn,
Klarinette/Baßklarinette, Klavier und Schlagzeug
Part. + St., 979-0-2025-3236-2, EUR 39,99

KARL JENKINS

For the Fallen

für Chor, Erzähler, [Trompete] und Orgel
Chorpart., 979-0-060-12314-6, EUR 2,95

A Parliament of Owls

für Frauenchor und Ensemble
Kl.A., 979-0-060-12281-1, EUR 11,95
(auch verfügbar für gemischten Chor)

The Madness of Morion!

Orgel, 979-0-060-12319-1, EUR 7,95

STEVEN MACKEY

Micro-Concerto

für Schlagzeug und fünf Instrumentalisten
Studienpart. (HPS 1303), 979-0-051-21302-3, EUR 19,95

JAMES MACMILLAN

Britannia

für Orchester
Studienpart. (HPS 1446), 979-0-060-11781-7, EUR 19,95

I (A Meditation on Iona)

für Streicher und Schlagzeug
Studienpart. (HPS 1444), 979-0-060-12224-8, EUR 11,95

3 Interludes (aus The Sacrifice)

für Orchester
Studienpart. (HPS 1448), 979-0-060-12225-5, EUR 19,95

MARTIN CHRISTOPH REDEL

Feuertanz

für 2 Flöten und Klavier op.69
Part. + St., 979-0-2025-3237-9, EUR 26,99

Schattenlinien

Fantasie für Violine, Violoncello und Klavier op.53
Part. + St., 979-0-2025-3240-9, EUR 39,99

Schattenmond

Endzeitgesänge auf Gedichte von Irena Wachendorf
und Textfragmente der Sophie Scholl
für acht Frauenstimmen (oder Frauenchor) op.65
Chorpart., 979-0-2025-3241-6, EUR 29,99

Suissesquisses

Duo für Violine und Viola op. 62
Spielpart., 979-0-2025-3242-3, EUR 14,99

ANNETTE SCHLÜNZ

fliegen fliegen?

für Flöte (Baßflöte), Oboe,
Klarinette und Videoinstallation (Th. Aué)
Spielpart. (Ms.), 979-0-2025-3239-3, EUR 19,99

Herausgeber

BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK GmbH
ANTON J. BENJAMIN GmbH
Lützowufer 26, 10787 Berlin
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0
Fax: +49 (30) 25 00 13-99
composers.germany@boosey.com
www.boosey.de



Geschäftsführer

Winfried Jacobs

Redaktion und Gestaltung

Jens Luckwaldt (V. i. S. d. P.)

Druck

dmp – die medien printer, Berlin

Redaktionsschluß

09.03.2011

Titelbild: Szene aus Johann Kresniks
Uraufführungsinszenierung von
Detlev Glanerts Oper *Das Holzschiff*
am Staatstheater Nürnberg
(siehe S. 9f.; Photo: Ludwig Olah)